

Oberkommando der Wehrmacht

Nr. 31/10/32 W Stb WWi IV

Nr. 1410/39 geh. Rdosf.

1000  
Tanken N 194  
Nero N 24  
600 Ausfertigungen

175 . Ausfertigung

Geheime Kommandosache!

# Die Wehrwirtschaft der Republik Polen

Разработка ОКВ по военной экономике Польши.

(Große Ausarbeitung)

30.06.39

№ фонда	500
№ описи	12450
№ по с	266
№ коробки	4

Teil I

АРХИВ	Шортланд. №
ОПИСЬ №	дела по описи
725109	1240

АРХИВ	12450
ОПИСЬ	166
№ дела	20
коробки	20

32 листа



## Inhalt

### Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung . . . . .	I
Ernährungslage . . . . .	II
Kraft-, Roh- und Werkstofflage . . . . .	III
Industrielle Lage . . . . .	IV
Rüstungsindustrie . . . . .	V
Finanzlage . . . . .	VI
Außenhandel . . . . .	VII
Verkehrswesen . . . . .	VIII
Bevorratung . . . . .	IX
Gliederung und Durchführung der Wirtschaft- lichen Mobilmachung . . . . .	X
Gesamturteil . . . . .	XI

### Geheim.

1. Dies ist ein geheimer Gegenstand im Sinne des § 88 RStGB.  
(Fassung vom 24. April 1934).
2. Nur an persönliche Anschrift weitergehen.
3. Weitergabe nur durch Vertrauensperson oder Kurier.
4. Vervielfältigung jeder Art sowie Herstellung von Auszügen ver-  
boten.
5. Empfänger haftet für sichere Aufbewahrung.



Oberkommando der Wehrmacht  
Az 31/10/32 W Stb WW1 IV  
Nr.1410/39 g.Kdos.

Berlin, den 30.Juni 1939

G e h e i m e K o m m a n d o s a c h e

Gen. I.  
Befehl  
Er. B. St.  
Eingang: 1347/39 J. H.  
27. JULI 1939  
Bearb. R3:

600 Ausfertigungen  
175. Ausfertigung

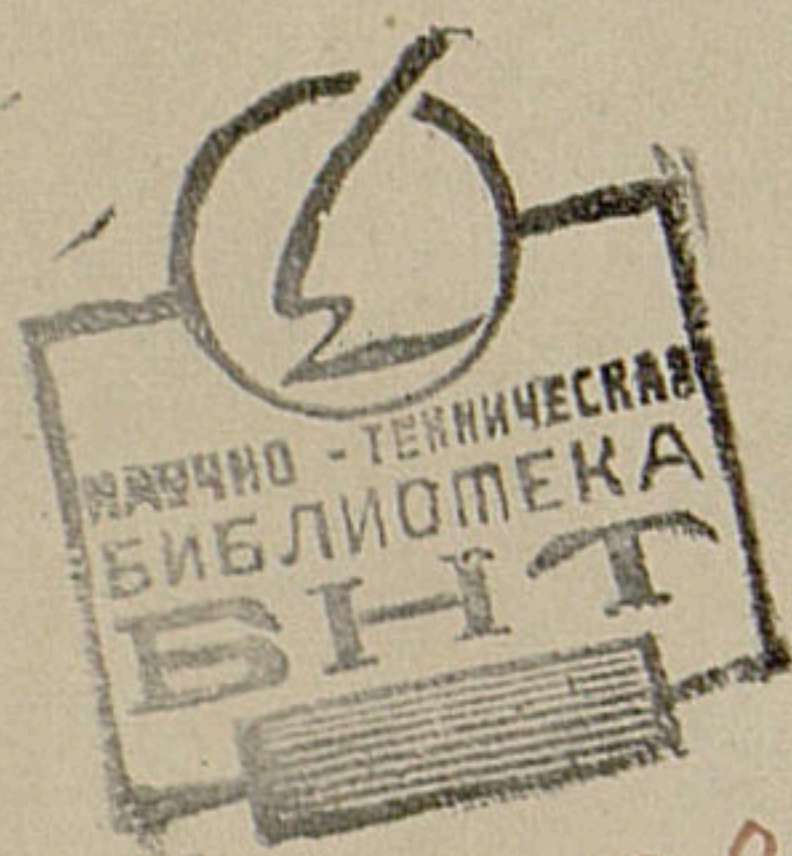
In der Anlage wird "Die Wehrwirtschaft der Republik Polen (Grosse Ausarbeitung)" Teil I und II übersandt.

I.A.

*3680*  
*Werkst.*

Verteiler s.nächste Seite.





дсп. 9862



Verteiler:

	AdjF	1	(nach Vorlage b.Chef OKW) 1.Ausf.	
OKW	Adj Chef OKW	1	2.	"
	WFA	1	3.	"
	WNV	1	4.	"
	AAusl/Abw	1	5.	"
	Ausl	1	6.	"
	Abw I	1	7.	"
	Abw I wi	8	8.-15.	"
	Abw II	5	16.-20.	"
	Chi	1	21.	"
	Wehrmachtakademie	1	22.	"
OKH	AdjobdH	1	23.	"
	Chef Genst d H	1	24.	"
	Genst d H, GZ	1	25.	"
	OQu I	1	26.	"
	Genst d H, 1.Abt.	1	27.	"
	Genst d H, 5.Abt.	1	28.	"
	Genst d H, 6.Abt.	23	29.-51.	"
	Genst d H, 9.Abt.u.Mil.Geo	2	52.-53.	"
	Genst d H, 10.Abt.	1	54.	"
	OQu II	1	55.	"
	Genst d H, 4.Abt.	1	56.	"
	Genst d H, 11.Abt.	1	57.	"
	OQu III	1	58.	"
	Genst d H, 2.Abt.	1	59.	"
	Genst d H, 8.Abt.	1	60.	"
	OQu IV	1	61.	"
	Genst d H, 3.Abt.	1	62.	"
	Genst d H, 12.Abt.	6	63.-68.	"
	Att.Gr.fürMil.Att.Warschau zur Unterrichtung in Ber- lin u.Mil.Att.Moskau	2	69.-70.	"
	OQu V	1	71.	"
	Genst d H, 7.Abt.	1	72.	"
	AHA (Z)	1	73.	"
	Jn 2	1	74.	"
	Jn 3	1	75.	"
	Jn 4	1	76.	"



Übertrag: 76

	Jn 5		1	77.	Ausf.
	Jn 6		1	78.	"
	Jn 7		1	79.	"
	Jn 8		1	80.	"
	Jn 9		1	81.	"
	S Jn		1	82.	"
	V Jn		1	83.	"
	H Wa A		1	84.	"
	Wa Prüf		2	85.-86.	"
	Jn 1		1	87.	"
	V A (V 3)		2	88.-89.	"
	Jn Fest		1	90.	"
	Kriegsakademie		1	91.	"
	Chef S F		1	92.	"
	H Gru Kdo 1-6	je 2	12	93.-104.	"
	Gen Kdo I-XVIII	je 2	36	105.-140.	"
OKM	AdjObdM		1	141.	"
	Chef A Amt		1	142.	"
	1Abt.Skl		1	143.	"
	3.Abt.Skl		2	144.-145.	"
	B Wi		1	146.	"
	M Wa		1	147.	"
	M Att.f.Mar.Att.Moskau		1	148.	"
	Mar.Gr.Kdo.Ostsee		1	149.	"
	Kdo d Mar.Station d.Ostsee		1	150.	"
	Kdo d Mar.Station d.Nordsee		1	151.	"
	Flottenchef		1	152.	"
	Befehlshaber d.Aufklärungs- streitkräfte		1	153.	"
	Marine-Akademie		1	154.	"
RIM u. OKL	RdL und ObdL (Stabsamt)		1	155.	"
	RdL und ObdL (Ministeramt)		1	156.	"
	St.u.Gen.Inspl.d.Lw.(Gst)		1	157.	"
	Chef d Gen d Lw (Adj)		1	158.	"
	Gen Qu		1	159.	"



Übertrag: 159

Genst d L, 1.Abt.	1	160.	Ausf.
Genst d L, 5.Abt.	5	161.-165.	"
Chef d Luftwehr (Gst)	1	166.	"
Generalluftzeugmeister	1	167.	"
Luftkriegsakademie	1	168.	"
Z.A.Att.für Luftatt.Warschau zur Unterrichtung in Berlin u.Luftatt.Moskau	2	169.-170.	"
Gen.d.Lw.Ob.d.H.	5	171.-175.	"
Gen.d.Lw.Ob.d.M.	2	176.-177.	"
Luftflottenkdo 1	2	178.-179.	"
Lg.Kdo III	1	180.	"
Lg.Kdo IV	1	181.	"
Lg.Kdo VIII	1	182.	"
Fl.Div.1	2	183.-184.	"
Fl.Div.2	2	185.-186.	"
Luftflottenkdo 2	2	187.-188.	"
Fl.Div.3	2	189.-190.	"
Fl.Div.4	2	191.-192.	"
Luftflottenkdo 3	2	193.-194.	"
Fl.Div.5	2	195.-196.	"
Fl.Div.6	2	197.-198.	"
Luftflottenkdo 4	2	199.-200.	"
Lg.Kdo XVII	1	201.	"
Lg.Kdo.XVIII	1	202.	"
Lw.Lehrdivision	1	203.	"
Lw.Kdo Ostpr.	2	204.-205.	"
Lg.Kdo.I	1	206.	"
W Stb W Stb, Chef Amtsgr.	1	336.	"
W Stb, Chef des Stabes	1	337.	"
W Stb Ia	15	338.-352.	"
WWi VI	1	353.	"
W Rü	1	354.	"
W Ro	1	355.	"
W Le	1	356.	"
W Jn I-XIII, XVII, XVIII, Prag je 1	16	357.-372.	"
	243		
Vorrat	357	373.-600.	"
	600		







515  
Oberkommando der Wehrmacht  
W Stb WWI Nr. 1410/39 g Kdos IV

D i e W e h r w i r t s c h a f t

d e r

R e p u b l i k P o l e n

( Große Ausarbeitung )

Teil I

2680  
Den 9867



I n h a l t

Vorbemerkung	I -	1
Ernährungslage	II -	1
Getreidebau		1
Weizen		1
Roggen		1
Brotgetreide		2
Gerste		2
Hafer		2
Hackfruchtbau		3
Kartoffeln		3
Zuckerrüben		3
Viehzucht		3
Pferde		3
Rinder		3
Schweine		3
Schafe		4
Kraft-, Roh- und Werkstofflage	III -	1
Kraftversorgung		1
Steinkohle		1
Koks		2
Benzol		3
Braunkohle		3
Erdöl		3
Elektrizitätswirtschaft		5
Roh- und Werkstoffe		6
Eisen		6
Eisenerz		6
Roheisen		7
Rohstahl		8
Edelstahl		8
Nichteisenmetalle		9
Kupfer		9
Zink		9
Blei		10



Bauxit, Aluminium, Magnesium, Zinn, Nickel	III -	10
Seltene und Legierungsmetalle		11
Silber		11
Holz		11
Industrielle Lage	IV -	1
Metallverarbeitende Industrie		1
Werkzeugmaschinenbau		1
Lehrenbau		2
Kugellager und Zahnräder		2
Kurbelwellen		2
Kraftfahrzeuge		2
Lokomotiven		3
Eisenbahnwagen		3
Verschiedene Industrien		4
Chemische Industrie		4
Stickstoff		4
Schwefelsäure		4
Kautschuk		4
Webwaren		5
Optisches Gerät		5
Elektrotechnik		6
Holzverarbeitende Industrie		6
Lebensmittelindustrie		6
Rüstungsindustrie	V -	1
Handfeuerwaffen		2
Geschütze		2
Munition		4
Zünder		4
Pulver u. Sprengstoffe, Kampfstoffe		4
Kampfwagen		5
Flugzeugzellen und Motore		5
Kriegsschiffe		6
Panzerplatten		6
Finanzlage	VI -	1
Staatshaushalt		1
Goldvorrat		1



Zahlungsmittelumlauf	VI -	2
Staatsschuld		2
Kapitalbilanz		3
Aussenhandel	VII -	1
Kriegsgerät Ein- und Ausfuhr		3
Verkehrswesen	VIII -	1
Bevorratung	IX -	1
Gliederung und Durchführung der Wirtschaftlichen Mobilmachung	X -	1
Gesamturteil	XI -	1

Teil II enthält: Anlagen  
Listen  
Karten



## I. V o r b e m e r k u n g

Die Republik Polen umfasste Ende 1938 ein Gebiet von über 389 435 qkm mit einer Bevölkerung von rd. 34,7 Mill. Menschen.

Die Bevölkerung ist völkisch nicht einheitlich, sie umfasst fremde Volksgruppen, welche in einzelnen Gegenden die Mehrheit bilden.

Karte 1  
Anl.1, Ziff.1

Die Bevölkerungsdichte beträgt für das Gesamtgebiet der Republik 82,7 Einwohner auf den qkm. Abgesehen von den Großstädten wohnt die Bevölkerung in dem ehemaligen österreichischen Teilgebiet am dichtesten. In den östlichen Wojewodschaften fällt die Bevölkerungsdichte auf ein Drittel des Landesdurchschnittes.

Karte 1  
Erläuterung

Die Kenntnis des Lesens und Schreibens ist im ehemaligen deutschen Teilgebiet am meisten verbreitet, es folgt das ehemalige österreichische Teilgebiet. Im ehemaligen russischen Teilgebiet nimmt die Kenntnis des Lesens und Schreibens in den östlichen Gebieten erheblich ab.

Karte 1  
Erläuterung

Für Polen bildet die Angleichung der verschiedenen Teilgebiete aneinander die Hauptaufgabe der Wirtschaftspolitik.

Der hochentwickelten Schwerindustrie Ostoberschlesiens und des Olsagebietes im Westen stehen wenig entwickelte Landstriche im Osten gegenüber.

Von der Bevölkerung Polens sind 60,6 vH in der Landwirtschaft tätig. Die landwirtschaftliche Übervölkerung der südlichen Wojewodschaften und der wirtschaftliche Tiefstand der Bevölke-



rung in den östlichen Wojewodschaften machen die Agrarreform zur vordringlichen Aufgabe. Ohne Lösung derselben ist die dringend notwendige Schaffung einer breiten Verbraucherschicht für die inländische Industrieerzeugung nicht möglich.

Anl. 1  
Ziff. 2a,b

Die polnische Industrie ist in erheblichem Masse mit Hilfe ausländischen Kapitals entwickelt worden. 1938 betrug der Anteil des Auslandes am Gesamtkapital der Aktiengesellschaften 42,9 vH.

Die Armut der Bevölkerung lässt eine Kapitalbildung in grösserem Ausmasse, wie sie zur Entwicklung und Erhaltung einer leistungsfähigen Industrie erforderlich ist, nicht zu.

Der deutsche Anteil am Auslandskapital in der Wirtschaft Polens ist von 378,2 Mill. Zl. = 24,4 vH im Jahre 1933 auf 191,8 Mill. Zl. = 11,3 vH im Jahre 1938 gefallen.

Die völkisch uneinheitliche Bevölkerung, die Verschiedenheit der ehemaligen Teilgebiete, das Fehlen eines ausreichenden Absatzmarktes für die Industrieerzeugung, die Rückständigkeit weiter Bevölkerungskreise und der Zwang, für die Entwicklung der Wirtschaft Kapital aus dem Auslande hereinzunehmen, sind Tatsachen, welche einer vollen Entwicklung der Wirtschaftskräfte des Landes und ihrer Nutzbarmachung für die Landesverteidigung weitgehend entgegenstehen.

Diese Tatsachen stehen in einem nicht zu übersehenden Gegensatz zu den Bestrebungen der Regierung, eine der Bevölkerungszahl entsprechende Grossmachtpolitik zu treiben, und zu dem Zwang, die Landesverteidigung wirtschaftlich sicherzustellen.

Stand: Mai 1939.



## II. Ernährungslage

Von der Gesamtfläche Polens, die 38,9 Mill. ha gross ist, sind 25,6 Mill. ha landwirtschaftliche Nutzfläche.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche zerfällt in 18,6 Mill. ha oder 49 vH Ackerland, 3,8 Mill. ha oder 10 vH Wiesen, 2,7 Mill. ha oder 7 vH Weide, 8,3 Mill. ha oder 22 vH Forsten und 0,6 Mill. ha oder 1,5 vH Gärten.

Die Hektarerträge Polens sind gering.

### Getreidebau.

Die wichtigsten Anbaugebiete von Weizen sind die Wojewodschaften Stanislaw, Tarnopol und Lemberg, der Südostteil der Wojewodschaft Lublin und der Südteil von Wolhynien.

Karte 2,  
Anl.1, Ziff.3

Der Hektarertrag ist von 12,4 dz in der Vorkriegszeit auf 11,8 dz in den Jahren 1934/37 gefallen. Im Deutschen Reich beträgt der Hektarertrag 21,7 dz.

In jedem Jahre werden in Polen etwa 2 Mill. t Weizen geerntet, der Weizenverbrauch wird auf 1,8 Mill. t jährlich geschätzt.

Roggen wird in der Hauptsache in Mittelpolen, Posen und Pommerellen angebaut.

Karte 2,  
Anl.1, Ziff.4

Es werden durchschnittlich 11,2 dz Roggen vom Hektar geerntet. Im Deutschen Reich beträgt der Hektarertrag 17,2 dz.

Die Ernte beträgt etwa 6,2 bis 6,3 Mill. t jährlich, der Roggenverbrauch wird mit 5,5 Mill. t angegeben. Für die Ausfuhr stehen somit alljährlich 700 bis 800 000 t Roggen zur Verfügung.



Polen ist in der Lage, seinen Bedarf an Brotgetreide aus der Inlandserzeugung zu decken.

Brotgetreideerträge wichtiger Länder in Mill.t 1937:

	Weizen	Roggen
Polen	1,926	5,638
Dt. Reich	4,861	7,344
UdSSR	26,957	21,609
Rumänien	3,760	0,451

Karte 3  
Anl.1, Ziff.5

Gerste wird überwiegend in den Wojewodschaften Stanislaw, Tarnopol, Lemberg, Lublin und Wolhynien geerntet.

In den letzten Jahren wurden durchschnittlich 1,4 Mill.t Gerste geerntet, der Eigenbedarf beträgt etwa 1,2 Mill.t. Der Rest von rd. 200 000 t steht für die Ausfuhr zur Verfügung.

Karte 3  
Anl.1, Ziff.6

Der Haferanbau erfolgt vor allem in den Karpathen und ihrem Vorland sowie in den Wojewodschaften Bialystok, Wilna und Nowogrodek.

In den Jahren 1934/37 wurden jährlich rd. 2,5 Mill.t Hafer geerntet, da der Eigenverbrauch etwa ebenso hoch ist, stehen für die Ausfuhr nennenswerte Mengen nicht zur Verfügung.

Polen ist imstande, seinen Eigenbedarf an Futtergetreide sicherzustellen.

Futtergetreideerträge wichtiger Länder in Mill.t:

	Gerste	Hafer
Polen	1,363	2,343
Dt. Reich	3,888	6,332
UdSSR	6,610	14,956
Rumänien	0,917	0,513



99

Hackfruchtbau.

Die Anbaufläche der Kartoffel ist seit 1927 ununterbrochen gestiegen. Die wichtigsten Kartoffelanbaugebiete sind die Wojewodschaften Posen, Lodz und Schlesien.

Karte 4  
Anl.1, Ziff.7

In den Jahren 1934/37 sind durchschnittlich 35,12 Mill.t Kartoffeln geerntet worden. Die Kartoffelernte übersteigt den Eigenbedarf.

Der Südostteil von Posen und der Südteil von Pommerellen sind das wichtigste Anbaugebiet der Zuckerrübe.

Karte 4  
Anl.1, Ziff.8

Der Ernteertrag betrug 1934/37 durchschnittlich 2,72 Mill.t. Polen hat seinen Zuckerrübenüberschuss in Form von Zucker ausgeführt, die Ausfuhr betrug in den Jahren 1930/37 etwa 62 000 t jährlich.

Der polnische Bedarf an Hackfrüchten kann durch die Inlanderzeugung gedeckt werden.

Hackfruchterträge wichtiger Länder in Mill.t:

	Kartoffeln	Zuckerrüben
Polen	40,221	3,246
Dt. Reich	58,530	16,678
UdSSR	51,595	21,100
Rumänien	1,926	0,499

Viehzucht.

Karte 5  
Anl.1, Ziff.9

Die Pferdezucht wird in der Hauptsache in den Wojewodschaften Tarnopol und Lemberg sowie in Teilen der Wojewodschaften Lublin und Wolhynien betrieben.

Rindvieh wird im wesentlichen in Westpolen, in der Wojewodschaft Posen und im Südteil der Wojewodschaft Pommerellen gezüchtet.

Anl.1, Ziff.10

Die Aufzucht von Schweinen erfolgt in der Hauptsache in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen.

Anl.1, Ziff.11



Anl.1, Ziff.12

Schafzuchtgebiete befinden sich überwiegend in den nordöstlichen Wojewodschaften.

Eine langsame Verschiebung des Schwerpunktes der polnischen Landwirtschaft vom Ackerbau zur Viehzucht ist im Gange.

Die Viehzucht stellt den Bedarf Polens an tierischen Erzeugnissen sicher, sie liefert Überschüsse für die Ausfuhr.

Viehbestand wichtiger Länder in Mill. Stück:

	Pferde	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen
Polen	3,890	10,570	7,690	3,180	0,410
Dt.Reich	3,434	20,504	23,847	4,692	2,630
Rumänien	2,167	4,327	2,970	11,838	0,409
UdSSR	16,200	50,900	25,700	66,600	

Die Ernährungswirtschaft Polens verfügt über eine ausreichende landwirtschaftliche Grundlage, sodass mit ernährungswirtschaftlichen Schwierigkeiten größeren Ausmasses im Kriegsfall nicht zu rechnen ist, besonders da die Bevölkerung ungewöhnlich bedürfnislos ist.



6  
10

### III. K r a f t - , R o h - u n d W e r k s t o f f l a g e .

Die Kraft- und Rohstoffvorkommen im Boden der Republik Polen gelten als weitgehend erforscht. Mit der überraschenden Entdeckung neuer, bisher unbekannter, Vorkommen ist daher nicht zu rechnen.

Die Erforschung der Rohstoffvorkommen ist Aufgabe des Staatlichen Geologischen Instituts in Warschau.

Ausser Kohle, Erdöl und Erdgas werden in Polen nur wenige Rohstoffe in ausreichendem Masse gewonnen. Die Kraft- und Rohstofflage wird durch die grenznahe Lage der wichtigsten Gewinnungsstätten ungünstig beeinflusst.

#### K r a f t v e r s o r g u n g . Steinkohle.

Die Steinkohlenvorkommen in Ostoberschlesien, in den Wojewodschaften Kielce und Krakau sowie im Olsagebiet bilden geologisch eine Einheit, ihre Mächtigkeit wird auf 99,6 Mrd.t geschätzt.

Karte 6

1913 wurden in dem heutigen Polen 45,5 Mill.t Steinkohle gefördert, die Förderung stieg auf 53,0 Mill.t im Jahre 1929 und betrug 45,1 Mill.t im Jahre 1938.

Anl.1  
Ziff.14

Rd. 80 vH der geförderten Steinkohle werden in Ostoberschlesien und im Olsagebiet gewonnen.



Die geförderte Steinkohle kann im eigenen Lande nur zu etwa zwei Dritteln abgesetzt werden. Polen ist gezwungen, jährlich über 17 Mill.t Steinkohle auszuführen.

Steinkohle und Koks sind mengenmässig das grösste Ausfuhrerzeugnis Polens. Hauptabsatzländer sind: Schweden, Italien und Frankreich.

Der Anteil des ausländischen Kapitals am Bergbau betrug Anfang 1938: 56,8 vH.

Steinkohlenförderung wichtiger Länder 1937:

Polen	36,2	Mill.t
Dt.Reich	184,5	" "
UdSSR	104,5	" "
Rumänien	0,3	" "
Ungarn	0,9	" "

#### Koks.

Anl.1  
Ziff.15

Für die Koksgewinnung kommt lediglich die im Olsagebiet und die am Westrand von Ostoberschlesien geförderte Kohle in Betracht. Die in den anderen Gebieten gewonnene Steinkohle ist nur für Heizzwecke geeignet.

Die Koksgewinnung betrug im Jahre 1913 auf dem Gebiet der heutigen Republik Polen 1,7 Mill.t, sie stieg auf 2,9 Mill.t im Jahre 1929 und betrug 1938 rd. 3,5 Mill.t.

Der gewonnene Koks kann im Inlande nicht völlig abgesetzt werden, Polen ist daher gezwungen, Koks auszuführen. Die Ausfuhr erfolgt hauptsächlich nach Schweden.

Kokserzeugung wichtiger Länder 1937:

Polen	3,2	Mill.t
Dt.Reich	40,9	" "
UdSSR	22,9	" "
Rumänien	0,06	" "



Benzol.

Die Benzolgewinnung erfolgt ausschliesslich in den Kokereien Ostoberschlesiens und des Olsagebietes, sie betrug 1929 im alten Staatsgebiet 14 000 t und 1937 22 000 t.

Durch den Anschluss des Olsagebietes sind Kokereien zu Polen gekommen, die in grossem Umfang Nebenerzeugnisse der Koksgewinnung, insbesondere Benzol und Naphtalin herstellen.

Braunkohle.

Die Mächtigkeit der weitverstreuten Braunkohlenvorkommen wird auf 5 Mrd. t geschätzt.

Karte 6  
Anl.1  
Ziff.16

Das wichtigste Braunkohlenvorkommen befindet sich in der Wojewodschaft Kielce, weitere Vorkommen liegen in den Wojewodschaften Posen und Stanislaw.

Der Abbau der Braunkohle ist von 197000 t im Jahre 1913 auf 9 500 t im Jahre 1938 gefallen.

Erdöl.

Die Erdölvorkommen befinden sich am Nordrand der Waldkarpathen in den Wojewodschaften Krakau, Lemberg und Stanislaw. Die beiden letzteren sind Siedlungsgebiet der Ukrainer.

Karte 1 u.6  
Anl.1  
Ziff.17

Nach amtlicher Schätzung belaufen sich die Vorräte in der Erde auf 160 Mill.t Rohöl. Die erschlossenen Öllager, insbesondere die bei Drohobycz, gelten als erschöpft, die Erdölgewinnung erfolgt daher aus sehr grossen Tiefen.

Die Erdölförderung ist von 1,1 Mill.t im Jahre 1913 auf 0,5 Mill.t im Jahre 1938 gefallen.



Es sind drei Gebiete vorhanden, in denen Erdöl gefördert wird: Drohobycz mit 67 vH, Jaslo mit 24 vH und Stanislau mit 9 vH Anteil an der Gesamtförderung.

Durch Forschung und verstärkte Neubohrungen wird versucht, weitere Erdöllager zu erschliessen. Bisher waren weder der Staat noch die Industrie in der Lage, das erforderliche Kapital aufzubringen, um dem seit Jahren anhaltenden Rückgang der Förderung nachhaltig entgegen zu wirken.

Karte 8  
Liste 3

Die Verarbeitung der gewonnenen Rohöls erfolgt in polnischen Erdölraffinerien, deren Leistungsfähigkeit z.Zt. etwa zur Hälfte ausgenutzt wird.

Der Anteil des Auslandes am Kapital der Erdölindustrie betrug Anfang 1938 85,6 vH.

Karte 8

Neben der Erdölgewinnung ist die Gewinnung von Erdgas ziemlich bedeutend, sie beträgt rd. 586 Mill.cbm jährlich. Die Erdgasgewinnung verteilt sich auf die einzelnen Erdölgewinnungsgebiete etwa in dem gleichen Verhältnis wie die Erdölförderung.

1938 betrug der polnische Erdölverbrauch 414 296 t, infolge der steigenden Motorisierung wird der Inlandsverbrauch zunehmen und Polen bald auf die Erdöleinfuhr angewiesen sein. Zur Deckung des gesteigerten Kriegsbedarfs reicht die gegenwärtige Erdölgewinnung nicht aus.

Künstlicher Treibstoff wird z.Zt. nicht hergestellt, der Bau eines Werkes ist jedoch geplant.

Die eingelagerten Erdölvorräte betragen etwa 165 000 t.



## Erdölförderung wichtiger Länder 1937:

Polen	0,5 Mill.t
Dt.Reich	0,4 Mill.t
Rumänien	7,1 Mill.t
UdSSR	27,6 Mill.t

Elektrizitätswirtschaft.

Die Versorgung Polens mit elektrischem Strom ist stark im Rückstand, eine Verbundwirtschaft ist nur in Ansätzen vorhanden.

Karte 8  
Liste 4  
Anl.1, Ziff.18  
u. 19

Die Grundlage der Elektrizitätsgewinnung ist die Steinkohle, die reichlich vorhandenen Wasserkräfte sind nur zu einem geringen Teil ausgenutzt.

Von den vorhandenen rd. 1000 Kraftwerken haben nur 185 Werke eine Leistungsfähigkeit von über 1000 Kw, von diesen wiederum nur 24 eine solche von über 10 000 kW. 94 vH der gewonnenen elektrischen Kraft werden in den 185 Werken mit über 1000 kW Leistungsfähigkeit erzeugt.

Im Jahre 1937 entfielen 41,1 vH der erzeugten elektrischen Kraft auf die Wojewodschaft Schlesien, 17,1 vH auf die Wojewodschaft Kielce, 10,4 vH auf die Wojewodschaft Warschau und 9,9 vH auf die Wojewodschaft Lodz.

Die Grosskraftwerke befinden sich mit wenigen Ausnahmen in diesen Wojewodschaften, in denen rd. 80 vH der gesamten elektrischen Kraft gewonnen wird. In den östliche Wojewodschaften befinden sich fast ausschliesslich kleine und kleinste Kraftwerke.

Erzeugung elektrischer Kraft wichtiger



## Länder 1937:

Polen	3,3	Mrd.Kwh
Dt.Reich	48,9	" "
UdSSR	40,5	" "

In der Kraftversorgung bildet das grenznahe Vorkommen der Steinkohle, auf der insbesondere die Versorgung mit elektrischem Strom aufgebaut ist, einen Schwachpunkt der Wirtschaft Polens.

Die Lage wird weiterhin durch den Umstand verschärft, dass lediglich die am Westrand Ostoberschlesiens und im Olsagebiet gewonnene Steinkohle verkokbar ist. Polen ist in der Koksgewinnung, welche für die Eisen- und Stahlerzeugung unentbehrlich ist, zu 100 vH auf diese grenznahen Gebiete angewiesen.

Die Erdölversorgung ist durch die Lage des grössten Teils der Vorkommen im ukrainischen Siedlungsgebiet unter Umständen gefährdet, bei Steigerung des Verbrauches im Kriegsfall wird die Eigengewinnung nicht ausreichen.

R o h - u n d W e r k s t o f f e .Eisen.Eisenerz.

Der gesamte Vorrat an Eisenerzen wird amtlich auf 165 Mill.t geschätzt, andere Schätzungen belaufen sich auf 60 Mill.t.

Karte 6  
Anl.1, Ziff.20

Im schlesischen Kohlenggebiet werden Raseneisenerze sowie Brauneisenerze abgebaut, die



zusammen mit Zink- und Bleierzen auftreten. In der Gegend von Tschenstochau wird Toneisenstein abgebaut, ferner in der Gegend von Radom und Kielce Braun- und Toneisenstein.

Im Jahre 1937 betrug die Eisenerzförderung 792 000 t, sie ist auf 873 000 t im Jahre 1938 gestiegen.

Das aus inländischen Eisenerzen gewonnene Eisen deckt zu etwa zwei Fünfteln den Bedarf.

Polen ist daher auf die Einfuhr von Eisenerz angewiesen, sie betrug 1937 rd. 550 000 t. Die wichtigsten Bezugsländer sind Schweden und die UdSSR. Ausserdem führt Polen in erheblichem Ausmass Eisenschrott ein.

Eisenerzförderung wichtiger Länder 1937:

Polen	0,7 Mill.t
Dt.Reich	9,7 " "
UdSSR	31,0 " "
Rumänien	0,1 " "

#### Roheisen.

Die Roheisengewinnung fand bis zum Jahre 1938 zu 66 vH in Ostoberschlesien und zu 34 vH in der Wojewodschaft Kielce statt.

Karte 9 u.10  
Liste 1  
Anl.1, Ziff.21

Durch den Anschluss des Olsagebietes hat sich die Roheisenerzeugung Polens erheblich vermehrt. Die jährliche Leistungsfähigkeit der Eisenhütten im Olsagebiet wird mit 600 000 bis 700 000 t angegeben.

Die Erzeugungsfähigkeit der Eisenhütten reicht aus, um den Bedarf Polens zu decken.



## Roheisengewinnung wichtiger Länder 1937:

Polen	0,7	Mill.t
Dt. Reich	15,9	" "
UdSSR	14,5	" "
Rumänien	0,09	" "

Karte 9 u.10  
Liste 1  
Anl.1, Ziff.22

Rohstahl.

Die Rohstahlgewinnung erfolgt in der Hauptsache in den Wojewodschaften Schlesien und Kielce.

Im Jahre 1938 betrug die Rohstahlgewinnung 1,438 Mill.t, hiervon wurden rd. 62 vH in Schlesien und rd. 38 in Kielce gewonnen.

Durch den Anschluss des Olsagebietes hat die Leistungsfähigkeit der in Polen gelegenen Stahlwerke erheblich zugenommen.

Polen ist gezwungen, Rohstahl auszuführen, da bereits die Leistungsfähigkeit der Stahlwerke in Ostoberschlesien und in der Wojewodschaft Kielce die Aufnahmefähigkeit des Binnenmarktes überschritt.

## Rohstahlgewinnung wichtiger Länder 1937:

Polen	1,4	Mill.t
Dt.Reich	19,3	" "
UdSSR	17,8	" "
Rumänien	0,2	" "
Ungarn	0,6	" "

Edelstahl.

Karte 9 u.10  
Liste 1  
Anl.1, Ziff.23

Die Erzeugungsfähigkeit der Edelstahlwerke, welche in der Wojewodschaft Schlesien und im Zentralen Industriegebiet gelegen sind, reicht für den Inlandsbedarf nicht aus.



Polen ist gezwungen, hochwertige Edelmetalle aus dem Auslande einzuführen.

#### Nichteisenmetalle.

##### Kupfer.

Kupfererzvorkommen sind in Polen an verschiedenen Stellen bekannt. Die Förderung von Kupfererzen, falls dieselbe überhaupt stattfindet, dürfte geringfügig sein. In der amtlichen Statistik wird die Kupfererzförderung überhaupt nicht ausgewiesen. Karte 6

Die Rohkupfereinfuhr Polens ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen, was auf eine starke Zunahme des Verbrauchs schliessen lässt. Sie betrug 1929: rd. 8 300 t, 1937: 17 918 t und 1938: 26 913 t.

Die Errichtung einer Kupferhütte soll in der Gegend von Kielce geplant sein.

##### Zink.

Der Abbau von Zinkerzen gehört zu den wichtigsten Industriezweigen Polens, 80 vH der Zinkerzförderung erfolgt in Ostoberschlesien, weitere Vorkommen sind in den Wojewodschaften Kielce und Krakau gelegen.

Karte 6 u. 10  
Liste 2  
Anl. 1,  
Ziff. 24

Die Mächtigkeit der Zink- und Bleierzvorkommen wird mit 33 Mill. t angegeben.

Die Leistungsfähigkeit der Zinkhütten ist hoch, sie wird auf 175 000 t jährlich geschätzt. Die Zinkhütten liegen fast ausschließlich in Ostoberschlesien. Im Jahre 1937 wurden 107 000 t und im Jahre 1938 108 000 t Rohzink erzeugt.



Der Eigenverbrauch an Rohzink umfasst im günstigsten Falle etwa ein Drittel der Erzeugung. Im Jahre 1937 betrug die Ausfuhr 69 400 t Zink und 5 300 t Zinkstaub.

### Blei.

Karte 6 u.10  
Liste 2

Bleierze werden zusammen mit den Zinkernen gefördert, sie kommen fast ausschliesslich in Ostoberschlesien vor.

Im Jahre 1937 gewann Polen 8 900 t aufbereitetes Bleierz mit einem Bleigehalt von 6 200 t.

Die Bleihütten verarbeiten in erheblichem Masse ausländische Erze, die aus Rumänien, dem Deutschen Reich, Schweden und der ehemaligen Tschechoslowakei bezogen werden.

Im Jahre 1938 betrug die Rohbleierzeugung 19 000 t. Polens Bleibedarf wird durch die Eigenherzeugung gedeckt.

#### Bleigewinnung wichtiger Länder 1937;

Polen	18 000 t
Dt.Reich	79 000 t
UdSSR	65 000 t

### Bauxit, Aluminium, Magnesium, Zinn, Nickel.

Bauxitvorkommen sind in Polen nicht bekannt. Die Errichtung einer Aluminiumhütte, die einheimische Tonerden oder eingeführtes Bauxit verarbeiten soll, ist geplant.

Magnesium wird nicht gewonnen.

Zinnerze sind nicht vorhanden, sie werden aus den Niederlanden, aus Indien und China bezogen.



Nickel wird nicht gefördert, die Einfuhr erfolgt aus Grossbritannien, den Niederlanden und Norwegen.

Seltene und Legierungsmetalle (Chrom, Wolfram, Molybdän, Vanadium, Kadmium, Antimon, Quecksilber, Silizium).

Chrom, Wolfram, Molybdän, Vanadium, Antimon und Quecksilber wird in Polen nicht gewonnen.

K a d m i u m : Erzeugung in Ostoberschlesien als Nebenerzeugnis der Zingewinnung 1936: 136 t.

S i l i z i u m : Gewinnung aus Eisenschlacken in ausreichender Menge.

Das in Polen geförderte Eisenerz ist manganarm.

#### Silber.

Als Nebenerzeugnis der Bleigewinnung wird in geringem MaBstabe Silber gewonnen, im Jahre 1936 betrug die Silbergewinnung 1 900 kg.

#### Holz.

Von der Gesamtfläche Polens sind 22 vH oder 8,54 Mill.ha mit Wald bestanden. 75 vH des Waldbestandes sind Nadelholz und 25 vH Laubholz.

Anl.1,  
Ziff.25 u.26

Die Hauptwaldgebiete sind im Südosten die Waldkarpathen, der Nordteil von Wolhynien sowie die Wojewodschaften Polesien, Novogrodek, Wilna und Bialystok.

Die Holzausfuhr bildet einen wichtigen Posten der Gesamtausfuhr, sie betrug im Jahre 1937: 1 693 000 t. Hauptabsatzländer sind



Grossbritannien, das Deutsche Reich und die Niederlande.

Geschätzer Einschlag wichtiger Länder:

Polen	17 Mill.fm
Dt.Reich	63 " "
Rumänien	17 " "

Die Roh- und Werkstofflage Polens ist nicht günstig, da Eisenerz, Kupfer, Bauxit, Magnesium, Zinn, Nickel sowie seltene und Legierungsmetalle entweder nicht in ausreichender Menge oder überhaupt nicht gewonnen werden.

Die Leistungsfähigkeit der Erzeugungsstätten für Roheisen, Rohstahl und Blei ist ausreichend. Jedoch muss die Einfuhr der erforderlichen Rohstoffe aus dem Auslande erfolgen.

Die grenznahe Lage der wichtigsten Rohstoffvorkommen und ihrer Erzeugungsstätten kann im Kriegsfall für die Gesamtwirtschaft verhängnisvoll werden.

Stand: Mai 1939.



IV. I n d u s t r i e l l e L a g e

Die Werke der Industrie liegen ganz überwiegend in den westlichen Wojewodschaften, sie sind auf den dort vorhandenen Kohlenvorkommen oder auf Grund günstiger Verkehrs- und Absatzbedingungen errichtet worden.

In der Nachkriegszeit mussten sich sämtliche Industriezweige auf neue Absatzgebiete umstellen, da sie aus den Wirtschaftsräumen des Deutschen Reichs, Österreich-Ungarns und Russlands herausgerissen worden waren.

Wirtschaftspolitisch ist die Regierung bestrebt gewesen, die alten Industriezweige zu erhalten und neue für die Belieferung des Inlandsmarktes aufzubauen.

M e t a l l v e r a r b e i t e n d e  
I n d u s t r i e .

Die metallverarbeitende Industrie beschäftigt über 126 000 Arbeiter und ist in der Hauptsache in den Kohlengebieten angesiedelt.

Werkzeugmaschinenbau.

Es sind etwa 17 Betriebe mit rd. 1 900 Arbeitern vorhanden, von ihnen kommt jedoch nur ein Teil für die Belieferung der Rüstungsindustrie in Frage.

Liste 7

Die Leistungsfähigkeit des Werkzeugmaschinenbaus reicht für die Bedürfnisse des Landes nicht aus. Werkzeugmaschinen werden eingeführt, und zwar zu rd. 66 vH aus dem Deutschen Reich, ferner aus den Vereinigten Staaten von



Amerika, aus England, der Schweiz und Frankreich.

#### Lehrenbau.

Das einzige bekannte Werk für Lehrenbau ist die Lehrenwerkstatt der Staatlichen Rüstungswerke in Warschau. Der Ausfall dieses Werkes würde die Herstellung von Kriegsgerät schwer schädigen.

#### Kugellager und Zahnräder.

Kugellager werden in Polen nicht hergestellt, das Land ist auf ihre Einfuhr aus Schweden angewiesen.

Zahnräder werden, soweit bekannt, von 8 Werken hergestellt, von denen jedoch die meisten kleine und wenig leistungsfähige Betriebe sind.

#### Kurbelwellen.

Kurbelwellen für Motoren können nach den vorliegenden Nachrichten nur von der Baildonhütte und der Bismarckhütte bei Kattowitz hergestellt werden.

#### Kraftfahrzeuge.

Der Kraftfahrzeugbau ist erst in der Nachkriegszeit durch Nachbau ausländischer Muster aufgenommen worden.

Der Bau erfolgt in den Staatlichen Ingenieurwerken in Warschau sowie in einem weiteren Werk in Warschau.

Ursprünglich handelte es sich um den Zusammenbau von aus dem Auslande bezogenen Teilen, jedoch ist die Industrie inzwischen dazu

Karte 10  
Liste 1

Karte 11  
Liste 14



übergegangen, die Teile in Ostoberschlesien selbst herzustellen.

Die Friedenshütte A.G. bereitet den Bau von Kraftwagen vor.

Die Leistungsfähigkeit der polnischen Kraftwagenindustrie wird auf 3 400 Wagen jährlich geschätzt.

Im Jahre 1938 liefen in Polen 34 324 Kraftwagen, hiervon waren 6 843 Lastkraftwagen.

Auch der Bau von Kraftschleppern ist in der Nachkriegszeit aufgenommen worden, er erfolgt ausschliesslich in den Staatlichen Ingenieurwerken in Warschau.

#### Lokomotiven.

Es sind 4 Werke vorhanden, in denen Lokomotiven gebaut werden. Die Lokomotivwerke leiden unter Mangel an Inlandsaufträgen. Im Jahre 1929 sind in Polen 165 Lokomotiven und im Jahre 1937 24 Lokomotiven gebaut worden.

Karte 9  
Liste 8

Technisch entsprechen die Lokomotiven den an sie gestellten Anforderungen.

#### Eisenbahnwagen.

Eisenbahnwagen werden in 5 Werken hergestellt. Die Herstellung betrug 3 468 Eisenbahnwagen im Jahre 1929, sie sank auf 295 Eisenbahnwagen im Jahre 1937.

Karte 9  
Liste 8

Die metallverarbeitende Industrie Polens ist nicht in der Lage, wichtige Erzeugnisse, welche als Vorlieferung für die Rüstungsindustrie von grosser Bedeutung sind, herzustellen.



## V e r s c h i e d e n e I n d u s t r i e n .

### Chemische Industrie.

Wegen ihrer Bedeutung für die Kriegführung ist die Chemische Industrie von der Regierung stark unterstützt worden.

Karte 9  
Liste 5

Im Jahre 1936 waren in der Chemischen Industrie 48 933 Arbeiter beschäftigt. Die Grundlage der Chemischen Industrie bilden die reichen Steinsalzlager in den Karpathen und in Ostoberschlesien, etwa die Hälfte des gewonnenen Salzes wird in der Sodaindustrie verarbeitet.

Polen besitzt 4 grosse Werke, welche Stickstoff herstellen, 3 sind in Ostoberschlesien gelegen.

Im Jahre 1938 wurden in Polen 53 470 t Stickstoff hergestellt.

Karte 9  
Liste 6

Die für die Herstellung von Sprengstoffen wichtige konzentrierte Schwefelsäure wird nach den vorliegenden Nachrichten in 6 Werken hergestellt.

Gewöhnliche Schwefelsäure wird ausserdem in einer Reihe anderer Werke erzeugt, die Gesamterzeugung betrug 1938 314 000 t.

### Kautschuk.

Für die Herstellung von Gummi war Polen bis vor kurzem gänzlich auf die Einfuhr von Kautschuk angewiesen.

Neuerdings ist in Debica im Zentralen Industriegebiet ein Werk zur Herstellung von künstlichem Kautschuk auf der Grundlage von Spiritus errichtet worden. Dies Erzeugnis heisst "Ker",



ein Beimischungszwang von 1,5 vH Ker ist bei der Verarbeitung von Rohgummi eingeführt worden.

Die Gummiwerke haben ihre Leistungsfähigkeit erweitert.

#### Webwaren.

Die Webwarenindustrie beschäftigt über 152 000 Menschen.

Hauptsitze der Webwarenindustrie sind die Städte Lodz, wo 90 vH der Spinn- und Weberzeugnisse aus Baumwolle gefertigt werden, Bieleitz, wo hauptsächlich Wolle verarbeitet wird, und Bialystok, wo in der Hauptsache Decken aus Kunstwolle gefertigt werden.

Die Leinenindustrie ist im wesentlichen in Lodz und Zyrardow angesiedelt.

Auch die Kunstseidenindustrie mit Hauptsitz in Tomaszow ist entwickelt worden.

Die Leistungsfähigkeit der Webwarenindustrie übersteigt den Inlandsbedarf, Polen ist in der Lage, grössere Mengen Webwaren auszuführen.

#### Optisches Gerät.

Optisches Gerät wird hauptsächlich in Warschau hergestellt, und zwar nach ausländischen Mustern. Die Industrie ist nicht in der Lage, den Inlandsbedarf zu decken.

Karte 11  
Liste 18

Erzeugnisse der Optik werden im Frieden aus dem Deutschen Reich und Frankreich eingeführt, der Wehrmachtbedarf wird im wesentlichen aus Frankreich gedeckt.

Das Glas für optisches Gerät höherer Anforderung wird aus dem Deutschen Reich eingeführt.



### Elektrotechnik.

Die elektrotechnische Industrie ist erst seit dem Jahre 1928 nennenswert. Es waren im Jahre 1938 82 Betriebe mit 14 800 Arbeitern vorhanden.

Der wichtigste Betrieb sind die Staatlichen Werke für Nachrichtengerät mit zwei Niederlassungen in Warschau, welche in erheblichem Ausmasse für die Wehrmacht arbeiten.

Der Eigenbedarf des Landes wird durch die Industrie nicht gedeckt, Einfuhr findet in erheblichem Ausmasse statt. Die Einfuhr elektrotechnischer Erzeugnisse erfolgt zu rd. 66 vH aus dem Deutschen Reich und zu rd. 19 vH aus England.

Entsprechend dem Holzreichtum des Landes ist die holzverarbeitende Industrie gut entwickelt. Ihr Sitz ist das Gebiet der grossen Wälder, besonders in den nordöstlichen Wojewodschaften und in der Gegend von Bromberg.

Auch der Lebensmittelindustrie kommt in Verbindung mit der Landwirtschaft eine besondere Bedeutung zu. Mühlen, Brennereien und Zuckerfabriken haben ihren Sitz in den Anbaugebieten derjenigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse, die sie verarbeiten.



Die Schwäche der polnischen Industrie in wehrwirtschaftlicher Hinsicht liegt in ihrer örtlichen Verteilung. Die grenznahe gelegenen Wojewodschaften Schlesien, Posen und Pommerellen sind verhältnismässig industriereich. Eine Zusammenballung im Innern des Landes weisen nur die Städte Warschau und Lodz auf. Der Osten des Landes ist ausgesprochen industriearm.

Die Holz-, Lebensmittel- und Webwaren-Industrie besitzt eine hohe Leistungsfähigkeit, die es erlaubt, ihre Erzeugnisse auszuführen.

Alle anderen Industriezweige, insbesondere Teile der Chemischen Industrie, ferner die Optische, Feinmechanische und Elektrotechnische Industrie sind nicht in der Lage, den Landesbedarf zu decken.

Stand: Mai 1939.



### V. R ü s t u n g s i n d u s t r i e .

Polen ist bemüht, in der Kriegsgerätherstellung selbständig zu werden. Daher ist etwa seit dem Jahre 1926 an dem Ausbau einer eigenen Rüstungsindustrie planmässig gearbeitet worden.

Ausländisches Kapital und fremde technische Hilfskräfte wurden für den Ausbau der Rüstungswerke herangezogen. Polnische Ingenieure sind zur Vervollständigung ihrer Ausbildung in Rüstungswerke des Auslandes, insbesondere Frankreichs, geschickt worden.

Die Kapitalarmut des Landes hat jedoch bisher verhindert, dass der ausländische Kapitaleinfluss auf rüstungswichtige Werke verdrängt werden konnte. Der beschleunigte Fortgang der Aufrüstung während der letzten Jahre hat im Gegenteil eine verstärkte Hereinnahme ausländischen Kapitals für den Ausbau rüstungswichtiger Werke zur Folge gehabt.

Die bedeutendsten Rüstungswerke Polens sind entweder Staatsbetriebe oder Aktiengesellschaften mit massgeblichem Staatseinfluss.

Wegen der grenznahen Lage Ostoberschlesiens und des Olsagebietes, aus denen die wichtigsten Kraft- und Rohstoffe sowie ein grosser Teil des Halbzeuges für die Rüstungsindustrie bezogen werden müssen, sind Bestrebungen im Gange, die Rüstungsindustrie von der Belieferung aus diesen Gebieten unabhängig zu machen.

Polen hat daher in dem "Zentralen Industriegebiet von Sandomierz (C.O.P.)" eine Reihe kriegswichtiger Betriebe errichtet, in denen die

Karte 9 u. 11



Fertigung bereits aufgenommen worden ist. Weitere Werke befinden sich im Ausbau.

Durch die Errichtung des Zentralen Industriegebietes und seinen weiteren Ausbau dürfte lediglich eine Stärkung der Kriegsgerätfertigung eingetreten sein. Eine Entlastung der Rohstofflage, insbesondere eine Loslösung von den in Schlesien gewonnenen Kraft- und Rohstoffen ist nicht eingetreten.

#### Handfeuerwaffen.

Karte 11,  
Liste 9

Maschinengewehre, Gewehre und Pistolen werden in der Hauptsache in den Staatlichen Rüstungsbetrieben mit Werken in Warschau und Radom hergestellt. Im Zentralen Industriegebiet befindet sich in Rzeszow und in Starachowice je ein Werk, in dem Handfeuerwaffen gefertigt werden.

Die monatliche Leistungsfähigkeit der Handfeuerwaffenwerke wird auf mindestens 40 000 Gewehre, 2000 l.M.G. und 1000 s.M.G. geschätzt.

Im Kriegsfall, besonders bei starkem Verbrauch, wird die Anfertigung von Handfeuerwaffen nicht ausreichen.

Die Fertigung ist in erheblichem Masse auf die Zulieferung von Gewehrlaufrohlingen aus Ostoberschlesien angewiesen.

#### Geschütze.

Karte 11,  
Liste 10

Leichte, schwere und vielleicht schwerste Geschütze werden überwiegend in dem Werk Starachowice, das im Zentralen Industriegebiet gelegen ist, hergestellt. Auch die Huta Bankowa in Dabrowa-Gornicza baut Feldgeschütze.



Die Herstellung von l.F.K. und l.F.H. in Starachowice und Dabrowa-Gornicza ist festgestellt. Die gesamte Leistungsfähigkeit wird mit etwa 100 Geschützen im Monat angegeben.

Dagegen bestehen über die Fertigung von schweren und schwersten Geschützen noch Unklarheiten. Versuche, beide Geschützarten herzustellen, sind in Starachowice seit Jahren im Gange.

Nach älteren Meldungen genügten die in Starachowice hergestellten schweren Geschütze den gestellten Anforderungen nicht. In neuester Zeit sind jedoch aus Polen schwere Geschütze ausgeführt worden, sodass angenommen werden kann, dass der Bau jetzt gelungen ist.

Aus dem Werk Starachowice ist die Beschaffung der für den Bau schwerster Geschütze notwendigen Anlagen vor einigen Jahren bekannt geworden. Auch liegt eine Meldung über die bevorstehende Aufnahme der Herstellung von Geschützrohlingen schwerster Kaliber durch die Baildonhütte in Ostoberschlesien vor.

Zweifellos sind Versuche, schwerste Geschütze zu bauen, im Gange, wie weit der Bau tatsächlich gediehen ist, entzieht sich der Beurteilung.

Flak und Pak werden seit etwa 2 Jahren in vier Werken hergestellt. Seit Anfang 1939 werden Pak ausgeführt.

Über die Leistungsfähigkeit der Werke im Bau dieser Geschützarten kann z.Zt. ein Urteil noch nicht abgegeben werden.

Der gesamte Geschützbau ist in erheblichem Masse auf den Bezug von Rohlingen aus Ost-



oberschlesien angewiesen. Lediglich in Stara-chowice können ausserhalb Ostoberschlesiens Rohlinge hergestellt werden.

Karte 11  
Liste 11

#### Munition.

Es sind 26 Werke bekannt, welche Munition aller Art herstellen.

Der bedeutendste Betrieb ist das Staatliche Rüstungswerk in Skarczysko.

Die Leistungsfähigkeit in Inf.Munition wird für Polen mit rd. 12 Mill.Schuss monatlich angegeben.

Für Artl. Munition werden Zahlen von rd. 220 000 Schuss 7,5 cm und rd. 145 000 Schuss anderer Kaliber als monatliche Leistung genannt.

Die Zahlen für die Herstellungsmöglichkeit von Inf. und Artl.Munition erscheinen aussergewöhnlich niedrig.

Im Frieden wird Munition jeder Art aus Polen ausgeführt.

Falls die oben genannten Zahlen zutreffen, reicht im Kriegsfall die Leistungsfähigkeit der Industrie für die Munitionsversorgung nicht aus.

#### Zünder.

Die Fertigung von Zündern für Artl.Munition erfolgt nach den vorliegenden Nachrichten lediglich in dem Staatlichen Rüstungswerk in Skarczysko.

Karte 11  
Liste 12 u.13

#### Pulver- und Sprengstoffe, Kampfstoffe.

Im Frieden stellen die Staatliche Pulverfabrik in Pionki und ein weiteres Werk in Boryszew Pulver und Sprengstoffe für militärische Zwecke her.

Weitere Sprengstoffwerke, die für industrielle Zwecke arbeiten, sind vorhanden.



Die Leistungsfähigkeit der Werke wird auf rd. 5000 t monatlich geschätzt.

Die Herstellung von chemischen Kampfstoffen soll in fünf verschiedenen Werken stattfinden, doch erscheint es fraglich, ob tatsächlich so viele Werke damit befasst sind.

#### Kampfwagen.

Karte 11  
Liste 14

Der Bau von Kampfwagen erfolgt in den Staatlichen Ingenieurwerken, und zwar in dem Werk "Ursus" bei Warschau.

Das Lokomotivwerk in Chrzanow hat in neuester Zeit den Bau von Kampfwagen aufgenommen.

Die monatliche Höchstleistungsfähigkeit der Kampfwagenwerke Polens wird auf rd. 90 Kampf- und Panzerwagen geschätzt. Diese Schätzung erscheint hoch.

Teile für Kampf- und Panzerwagen werden in Warschau in den Staatlichen Kraftwagenwerken hergestellt, ausserdem in der Bismarckhütte bei Kattowitz.

#### Flugzeug-Zellen- und -Motore.

Karte 11  
Liste 15

Der polnische Flugzeugbau ist technisch leistungsfähig.

Es sind fünf Werke vorhanden, die sich mit dem Bau von Flugzeugzellen befassen, die Leistungsfähigkeit dieser Werke in der Herstellung von Flugzeugzellen, die für Kampfzwecke geeignet sind, wird auf 60 Stück monatlich geschätzt.

Der Flugmotorenbau erfolgt, soweit bekannt, in vier Werken, die eine monatliche Gesamtleistungsfähigkeit von 30 bis 40 für Kampfflugzeuge geeigneter Motoren besitzen sollen. Der Motorenbau ist ein ausgesprochener Engpass in der polnischen Flugzeugindustrie.



Der Flugmotorenbau ist in der Belieferung mit Kurbelwellen und Edelstahl erheblich von den ostoberschlesischen Werken abhängig.

Neben den für Kampfzwecke geeigneten Flugzeugzellen und Motoren können die polnischen Werke noch eine Reihe von Zellen und Motoren für andere Zwecke herstellen.

Im Frieden werden Flugzeuge aus Polen ausgeführt, sodass angenommen werden kann, dass die Leistungsfähigkeit der Industrie für die Friedensanforderungen der Wehrmacht ausreicht.

Die Leistungsfähigkeit der Flugzeugindustrie reicht jedoch für den Kriegsfall nicht aus.

Karte 11  
Liste 16

#### Kriegsschiffe.

Grössere Schiffe können in Polen nicht gebaut werden.

Auf den Werften in Gdingen und der Werft in Modlin an der Weichsel werden Kanonenboote und Minensuchboote gebaut.

Der Bau einer grösseren Staatlichen Marinewerft ist in Gdingen im Gange. Auf dieser Werft sollen Schiffe bis zur Zerstörergrösse gebaut werden.

Überholungen von Kriegsschiffen sind in Gdingen möglich.

Karte 11  
Liste 17

#### Panzerplatten.

Panzerplatten für Befestigungen und für Panzerfahrzeuge werden z.Zt. ausschliesslich in Ostoberschlesien und im Olsagebiet hergestellt.

In dem im Aufbau befindlichen Edelstahlwerk im Zentralen Industriegebiet von Sandomierz soll die Fertigung von Panzerplatten aufgenommen werden.



In Starachowice werden Schutzschilde für Geschütze und Maschinengewehre erzeugt.

Die Angaben über die monatliche Höchstleistungsfähigkeit der polnischen Rüstungsindustrie erscheinen niedrig.

Die Rüstungsindustrie ist mit Ausnahme der schwersten Geschütze in der Lage, sämtliches Kriegsgerät herzustellen.

Die bestehende Abhängigkeit der Rüstungswerke von der Belieferung mit Halbzeug und Kraftstoffen aus Ostoberschlesien und dem Ol-sagebiet ist wegen der Grenznähe dieser Gebiete ein grosser Schwächepunkt der ersteren.

Für die Anforderungen der Kriegswehr-macht reicht die Leistungsfähigkeit der Rüstungsindustrie nicht aus.

Stand: Mai 1939.



## VI. F i n a n z l a g e

Die Finanzlage Polens wird durch die Armut seiner Bevölkerung und die sich hieraus ergebende finanzielle Abhängigkeit vom Auslande bestimmt.

Der ordentliche Staatshaushalt für 1939/40 ist mit 2525,9 Mill.Zl. ausgeglichen (100 Zl. = RM 48,--).

Zu den Posten des ordentlichen Staatshaushaltes müssen die Einnahmen und Ausgaben des Arbeitsfonds und des Heeresquartierfonds hinzugerechnet werden, die mit 189 Mill.Zl. ausgeglichen sind.

Der gesamte laufende Haushalt umfasst somit 2715,2 Mill.Zl.

Von grosser Bedeutung ist der ausserordentliche Haushalt, welcher das Industrialisierungs- und Rüstungsprogramm umfasst.

Zur Durchführung des ersten Abschnittes dieses Programms ist die Verausgabung von 2 Mrd. Zl. in dem Zeitraum 1937/40 vorgesehen.

Die gesamten Wehrmachtsausgaben des ordentlichen und ausserordentlichen Haushalts betragen rd. 1300 Mill.Zl. jährlich oder 35 bis 40 vH der Gesamtausgaben.

Im Jahre 1928 betrug der Goldvorrat Polens 621,1 Mill.Zl., ausserdem 714,0 Mill.Zl. in Devisen. Dieser Betrag ist bis Ende 1938 auf 445,2 Mill.Zl. in Gold und 18,0 Mill.Zl. in Devisen gefallen.



Dagegen hat sich der Zahlungsmittelumlauf, für den diese Bestände als Deckung dienen, von 1,539,4 Mill. im Jahre 1928 auf 1.860,0 Mill.Zl. Ende des Jahres 1938 erhöht.

Die Deckung des Zahlungsmittelumlaufs durch Gold und Devisen ist infolgedessen von 63,1 vH auf 25 vH gefallen.

Die innere und äussere Staatsschuld betrug im Jahre 1938: 4930,3 Mill.Zl.

Der innere Kapitalmarkt Polens ist wenig leistungsfähig und von der Regierung zur Durchführung ihrer Pläne erheblich beansprucht.

Die innere Staatsschuld ist von 540 Mill. Zl. am 1. Januar 1933 auf 2375,4 Mill.Zl. am 1. Januar 1938 gestiegen.

Die im April 1939 aufgelegte Anleihe von 1200 Mill.Zl. zum Ausbau des Luftschutzes und der Luftstreitkräfte hat nur ein Ergebnis von rd. 400 Mill.Zl. gehabt.

Infolge der Schwäche des inneren Kapitalmarktes hat die Regierung wiederholt im Auslande Anleihen aufgenommen. Letztere sind mehrfach vom Auslande zur Erreichung politischer Zwecke gewährt worden.

Im Jahre 1928 betrug die äussere Staatsschuld 3809,5 Mill.Zl. Dieser Betrag ist in der Hauptsache infolge von Entwertungsmassnahmen in den Gläubigerländern auf 2554,9 Mill.Zl. im Jahre 1938 gefallen.



Der Anteil der politischen Staatsschuld an der äusseren Staatsschuld betrug im Jahre 1938 1637,0 Mill.Zl.

Gläubigerländer der politischen Staatsschuld 1938:

V.St.v.A.	1 092,7 Mill.Zl.
Frankreich	337,9 " "
England	119,5 " "
ehem. Tschechoslowakei	20,8 " "

Im April 1939 wurden unter dem Druck der politischen Lage Verhandlungen über die Aufnahme neuer Anleihen mit Frankreich und England aufgenommen. Das endgültige Ergebnis dieser Verhandlungen ist bisher nicht bekannt geworden.

Die polnische Kapitalbilanz zeigte am 1. Januar 1937 eine Gesamtverschuldung von 6516 Mill.Zl. an das Ausland. Dieser Verschuldung standen Auslandsforderungen in Höhe von 438 Mill.Zl. gegenüber.

Von der Gesamtverschuldung sind rd. 75 vH langfristige Schulden.

Von den langfristigen Schulden entfallen 53 vH auf den Staat, 31 vH auf Auslandsbeteiligungen an polnischen Unternehmungen und 8 vH auf Kredite an Banken und Unternehmungen.

Das Gesamtbild der Finanzlage Polens ist nicht günstig.

Die Finanzierung der Landesverteidigung im Kriegsfall wird infolge der geringen Leistungsfähigkeit des inneren Kapitalmarktes und der



grenznahen Lage der Industriegebiete, welche die zahlungsfähigsten Steuerträger sind, sehr schwierig sein.

Polen ist daher für die Kriegsfinanzierung überwiegend auf die ausländischen Kapitalmärkte angewiesen.

Stand: Mai 1939.



### VII. A u s s e n h a n d e l

Die Überschüsse der landwirtschaftlichen Erzeugung und die Unmöglichkeit, einen Teil der industriellen Erzeugung im Inlande abzusetzen, zwingen Polen, seine Ausfuhr stark zu fördern.

Die durch die Regierung betriebene wirtschaftliche Entwicklung des Landes macht die Einfuhr von Rohstoffen und Industrieerzeugnissen aus dem Auslande erforderlich.

Ein- und Ausfuhr Polens in Mill.Zl. 1938:

	Einfuhr:	Ausfuhr:
Insgesamt	1 300	1 185
davon:		
lebende Tiere	0,3	58,7
Lebensmittel	118,6	350,4
Rohstoffe	645,4	536,0
Fertigwaren	535,6	239,0

Die wichtigsten Einfuhrgüter sind:  
Textilrohstoffe, Maschinen, Apparate, Erze, Schrott, Metalle und chemische Erzeugnisse.

Im Jahre 1938 betrug die Einfuhrmenge 3,3 Mill.t.

Die Hauptausfuhrgüter sind: Kohle, Holz, tierische Erzeugnisse, Getreide und Mehl.

Die Ausfuhrmenge betrug im Jahre 1938 15,6 Mill.t.



vH-Anteil wichtiger Länder am Handel Polens 1937:  
(Wertgrundlage)

	Einfuhr:	Ausfuhr:
Dt.Reich	14,5	14,5
England	11,9	18,3
V.St.v.A.	11,9	8,4
Holland	4,6	5,1
Belgien	4,5	5,8
Schweden	3,0	6,3

Im Jahre 1937 gingen 2,28 Mill.t oder 69,7 vH der Gesamteinfuhr über den Seeweg und 1,41 Mill.t oder 30,3 vH über die trockene Grenze. Rd. 80 vH der über die trockene Grenze eingeführten Güter wurden über die deutsche Grenze eingeführt.

Von der Gesamteinfuhr Polens gehen rd. 85 vH der Gütermenge über die deutsche Grenze und die Häfen Danzig und Gdingen.

Die Ausfuhr Polens, welche vorwiegend aus Massengütern besteht, wurde zu 81,8 vH oder 12,27 Mill.t über den Seeweg verfrachtet. 2,723 Mill.t wurden über die trockene Grenze ausgeführt, von letzterer gingen rd. 80 vH über die deutsche Grenze.

Die Häfen Danzig und Gdingen sowie die deutsche Grenze werden insgesamt von 96 vH der polnischen Ausfuhrmenge berührt.

In einem Kriegsfall gegen Westen steht Polen vor der schwierigen Aufgabe, bei Sperrung der deutschen Grenze und der Ostsee, nahezu seine gesamte Ein- und Ausfuhr umzulegen.

Der Hafen von Gdingen ist von Polen geschaffen und mit allen Mitteln ausgebaut worden, um



einen rein polnischen Hafen an der Ostsee zu besitzen. Dementsprechend bevorzugt die polnische Wirtschaftspolitik den Hafen von Gdingen gegenüber dem Hafen von Danzig.

Anteil Gdingens und Danzigs am Aussenhandel:

Einfuhr:

	1928		1937	
	1000 t	Mill.Zl.	1000 t	Mill.Zl.
Gdingen	115	34	1 475	721
vH-Anteil	6,7	3,7	64,8	87,8
Danzig	1 610	888	800	100
vH-Anteil	93,3	96,3	35,2	12,2

#### Kriegsgerät-Ein- und Ausfuhr.

Die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerät liegt in den Händen der "Sepewe-Eksport Przemyslu Obronnego", S-ka z.o.o. in Warschau.

Diese Gesellschaft wurde im Jahre 1926 gegründet, sie steht unter Staatseinfluss und besitzt das Recht der Alleinausfuhr für Kriegsgerät in das Ausland. In einer Reihe von Ländern unterhält die Gesellschaft Vertretungen.

Die Kriegsgerätausfuhr der "Sepewe" im Jahre 1938 betrug nach den vorliegenden Nachrichten:

Gewehre	284 200
Inf.Munition, Schuss	73 220 000
s.M.G.	510
l.M.G.	2 689
Minenwerfer	459
Geschütze, 4,7 cm	80
" 4,6 cm	18
Feldkanonen	72
Gebirgshaubitzen	48
Haubitzen, 10 cm	16
Geschütze, 10,5 cm	12



Geschütze	15	cm	2
"	15,5	cm	12
"	19,4	cm	2
"	21	cm	2

Einwandfreie Rückschlüsse auf die Leistungsfähigkeit der polnischen Rüstungswerke lassen sich aus den Ausfuhrzahlen nicht ziehen, da die Gesellschaft vielfach gebrauchtes Gerät ausführt.

Die Kriegsgeräteinfuhr setzt sich in der Hauptsache aus Pak, Flak, kleinkalibrigen Marinegeschützen, Kampfwagen, Horchgerät, Scheinwerfern, Entfernungsmessern und Kommandogerät zusammen. Es handelt sich vorwiegend um Gerät, das in Polen nicht in ausreichender Menge gefertigt werden kann.

Die im Frieden stattfindende Kriegsgerätausfuhr deutet darauf hin, dass die polnische Rüstungsindustrie für den Kriegsfall in der Munitions- und Handfeuerwaffen-Herstellung eine Leistungsreserve besitzt.

Bei der Geschützausfuhr dürfte es sich im wesentlichen um die Abstossung von gebrauchtem Gerät handeln.

Stand: Mai 1939.



28.27

### VIII. V e r k e h r s w e s e n

Das polnische Eisenbahnnetz setzt sich aus den Netzteilen der ehemaligen Teilgebiete zusammen. Diese Netzteile sind auf Grund von militärischen und wirtschaftlichen Erwägungen gebaut worden, denen die Belange der Republik Polen nicht zu Grunde lagen.

Karte 7

Verkehrspolitisch sah sich daher der neu gegründete Staat gezwungen, die einzelnen Netzteile durch den Bau von rd. 2 100 km neuer Strecken aufeinander abzustimmen.

Bemerkenswert ist die Randlage der ehemaligen deutschen und österreichischen Eisenbahnnetzteile, während der ehemalige russische Teil sich über den grössten Teil Polens, insbesondere die mittleren Wojewodschaften erstreckt.

Das polnische Eisenbahnnetz hat eine Gesamtlänge von 20 118 km, hiervon sind 2 346 km Schmalspurbahnen, es besitzt allgemein die deutsche Spurweite.

In Ostoberschlesien entfallen 20,9 km Eisenbahn auf 100 qkm. Die Eisenbahndichte beträgt in der Wojewodschaft Posen 10,6 km auf 100 qkm, sie fällt in den mittleren Wojewodschaften auf 4,6 km und in den östlichen Wojewodschaften auf 2 bis 3 km je 100 qkm.



Bahnlänge, Anzahl der Lokomotiven, Personen- und Güterwagen wichtiger Länder 1937:

	Bahnlänge in km	Lokomotiven	Personen- wagen	Güterwagen
Polen	20 188	5 300	8 460	153 400
Dt.Reich	60 414	22 833	70 489	607 989
UdSSR	86 500	23 700	34 000	800 000
Rumänien	11 216	3 646	3 715	56 877

Nach den vorliegenden Nachrichten soll Polen einen Fehlbetrag von 300 bis 350 Lokomotiven haben, ein Teil der Lokomotiven ist überaltert. Der Bestand an Personen- und Güterwagen, der ebenfalls überaltert ist, gilt gleichfalls für unzureichend.

Da über die westliche Land- und Seegrenze nahezu der gesamte wirtschaftliche Verkehr mit dem Auslande läuft, muss bei Sperrung dieser Grenzen der ganze Verkehr mit dem Auslande über die östlich gelegenen Nachbarländer umgeleitet werden.

Das ehemals russische Teilnetz der polnischen Eisenbahn, welches für einen Aufmarsch und Nachschub gegen Westen gebaut ist, dürfte bei dieser Sachlage von grossem Wert sein.

Die Möglichkeit, dass einzelne Strecken des Bahnnetzes der UdSSR für die Belieferung Polens in Stand gesetzt werden, ist gegeben.

In einem Kriegsfall nach Osten dagegen hat das polnische Eisenbahnwesen für die Wirtschaft keine, von den Friedensanforderungen erheblich abweichende Aufgaben zu lösen.

Polen ist mit einem reichen Flussnetz ausgestattet, jedoch ist die Schiffbarkeit der Flüsse beschränkt.



Der bedeutendste Teil der Binnenschiffahrt entfällt auf die Weichsel, und zwar fast ausschliesslich auf den unteren Teil derselben.

Das Strassennetz ist 60 788 km lang. Im Westen beträgt die Strassendichte 342 km auf 1000 qkm Fläche, sie geht im Osten auf 49 km auf 1000 qkm zurück.

Die Strassen befinden sich in keinem guten Zustand, was zur Folge hat, dass die Motorisierung des Landes sich nur langsam entwickelt.

Für einen Überlandverkehr mit Lastkraftwagen ist das Strassennetz nur in sehr beschränkter Masse geeignet.

Stand: Mai 1939.



### IX. B e v o r r a t u n g

Die Bevorratung der Rohstoffe gehört zum Aufgabenkreis des Ministeriums für Handel und Gewerbe, dieses ist berechtigt, die Betriebe zur Einlagerung von Rohstoffen anzuhalten.

Um die Beschaffung und Einlagerung von Rohstoffen auf privatwirtschaftlicher Grundlage sicherzustellen, hat die Regierung im Jahre 1938 die "Tissa Towarzystwo Importu Surowcow Sp.Akc" (Tissa Gesellschaft für die Einfuhr von Rohstoffen A.G.) mit dem Sitz in Warschau gegründet.

Aufgabe dieser Gesellschaft ist die Überwachung der gesamten Einfuhr von Rohstoffen und der Ankauf von im Inlande anfallenden gebrauchten Rohstoffen, insbesondere von Altmetallen.

Anfang 1939 hat die Regierung eine Bestandsaufnahme der Rohstoffvorräte bei den verarbeitenden Betrieben vornehmen lassen, deren Ergebnis durchweg unzureichend war.

Seitdem haben Rohstoffeinfuhren zum Zwecke der Bevorratung stattgefunden, sie werden weiter durchgeführt.

Um die Betriebe zur Einlagerung von Rohstoffvorräten anzuregen, gewährt die Regierung solchen Werken, welche die Einlagerung ausreichender Bestände nachweisen können, Steuervergünstigungen. Als ausreichender Bestand wird anscheinend ein Vorrat angesehen, der dem Verbrauch dreier Monate entspricht.



Über die Grösse der eingelagerten Vorräte liegen nur lückenhafte Nachrichten vor. Lediglich die Höhe der Erdölvorräte mit 165 000 t ist bekannt geworden.

Stand: Mai 1939.



31 27

X. Gliederung und Durchführung der Wirtschaftlichen Mobilmachung.

Für die Durchführung der Wirtschaftlichen Mobilmachung besitzt die Republik Polen keinen besonderen Behördenaufbau. Die hierfür erforderlichen Arbeiten werden von den zuständigen Ministerien unter Heranziehung der Verwaltungsbehörden der mittleren und unteren Instanz durchgeführt.

Die oberste Leitung der Wirtschaftlichen Mobilmachung steht dem Landesverteidigungsrat zu. Diese Stelle verfügt über ein ständiges Sekretariat, dessen Leiter der Vertreter des Chefs des Generalstabes ist. Aufgabe dieses Sekretariates ist die Überwachung der Durchführung der Beschlüsse des Landesverteidigungsrates durch die Verwaltungsbehörden. Anl.2

Der Einfluss des Kriegsministeriums auf die Durchführung der Wirtschaftlichen Mobilmachung ist durch besondere Kriegsbüros gewährleistet. Kriegsbüros, die dem Kriegsministerium unterstehen, sind in den Ministerien für Handel und Gewerbe, Landwirtschaft, Verkehr, Inneres sowie Post- und Telegraphenwesen vorhanden.

Innerhalb der Verwaltungsbehörden ist in den letzten Jahren die Ausrichtung auf die Vorbereitung der Wirtschaftlichen Mobilmachung erheblich verstärkt worden.



Im Ministerium für Handel und Gewerbe, dem die Bewirtschaftung der Rohstoffe untersteht, ist eine besondere Rohstoffabteilung gegründet worden.

Ausserdem sind auf Veranlassung dieses Ministeriums im Mai 1939 für die einzelnen Industriezweige besondere Ausschüsse aus Sachkennern gebildet worden, welche die Anpassung der Industrieerzeugung an die Bedürfnisse der Landesverteidigung vorbereiten.

Als nachgeordnete Stellen des Ministeriums für Handel und Gewerbe arbeiten die Militärabteilungen bei den Wojewodschaftsämtern und die Militärreferate bei den Starosteien. Die Versendung von Fragebogen über Leistungsfähigkeit und Bevorratung an Betriebe durch diese Stellen ist wiederholt gemeldet worden.

Bei den Oberbergämtern in Kattowitz, Krakau und Warschau, welche dem Ministerium für Handel und Gewerbe unterstehen, sind ausserdem besondere Abteilungen für die Mobilmachung kriegswichtiger Betriebe vorhanden.

Die Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungsmitteln ist Anfang 1938 dem Ministerium für Landwirtschaft übertragen worden.

In diesem Ministerium ist ein Unterstaatssekretariat für Versorgungsangelegenheiten und ein Hauptinspektorat für Versorgungsangelegenheiten gebildet worden.

Als nachgeordnete Behörden des Landwirtschaftsministeriums für die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Erzeugnissen arbeiten bei den Wojewodschaften Inspektorate für Versorgungsangelegenheiten und bei den Starosteien Versorgungsreferate.



Die Rüstungswerke sind in Polen überwiegend Staatsbetriebe oder Aktiengesellschaften mit ausschlaggebendem Staatseinfluss. Sie unterstehen der Abteilung Kriegsindustrie des Kriegsministeriums. Die Vorbereitung dieser Betriebe für den Kriegsfall ist durch einfache Weisung möglich.

Alle anderen Betriebe, welche Kriegsgerät fertigen, sind verpflichtet, auf Anforderung des zuständigen Wojewodschaftsamts einen besonderen Vertreter zu ernennen, welcher für alle Mobilmachungsvorbereitungen verantwortlich ist. Die Betriebe sind ferner verpflichtet, jederzeit einem Vertreter des Kriegsministeriums die Überprüfung der Mobilmachungsvorbereitungen zu ermöglichen.

Die Anpassung der gewerblichen Erzeugung an die Bedürfnisse der Landesverteidigung und die Bildung von Rohstoffvorräten ist durch die Verpflichtung der Bevölkerung zu Sachleistungen seit Jahren geregelt.

Ihre letzte Festlegung und Erweiterung hat die allgemeine Sachleistungspflicht durch ein Gesetz vom 2. April 1939 erhalten.

Die Durchführung wirtschaftlicher Mobilmachungsvorbereitungsmassnahmen scheint bis zum Anfang des Jahres 1939 nur nachlässig betrieben worden zu sein.

Nachrichten über eine erst im Januar 1939 vorgenommene Feststellung der Rohstoffvorräte, ihre geringe Höhe und beschleunigt einsetzende Massnahmen zur Behebung der aufgetretenen Mängel lassen darauf schliessen, dass der Stand der wirtschaftlichen Mobilmachungsvorbereitungen für den Kriegsfall noch nicht ausreicht.

Stand: Mai 1939.





Всего листов в деле 32 (тридцать два)

Дефекты:

- а) отсутствуют листы \_\_\_\_\_
- б) залиты чернилами листы \_\_\_\_\_
- в) порваны листы \_\_\_\_\_
- г) повторяется нумерация листов \_\_\_\_\_
- д) прочие дефекты \_\_\_\_\_

Проверил рзг. Воронцов  
(должность, подпись)

Сдал \_\_\_\_\_  
(должность, ученое звание, подпись)

17 «августа» 1994 г.

В деле пронумеровано:

32 листов  
фотографий —

Хранитель  
фондов Сидя, Сидяковича Е.В.  
«28» февраля 2013 г.